

Kinder sind Geschenke Gottes und es ist so schön zu sehen, wie Stefy und Dirk sich über Naomi freuen, sich darüber freuen, dass Gott Ihnen eine Tochter geschenkt hat.

Durch diesen Gottesdienst, in dem wir in feierlicher Weise Gott um Segen für Naomi und Ihre Eltern gebeten haben, wollen sie Familie und Freunde und auch uns als Gemeinde an dieser großen Freude darüber teil haben lassen. Dafür sind wir den Beiden sehr dankbar.

Jeder, der Kinder hat, kann diese Freude nachempfinden. Die Freude darüber, dass wir in dem Kind in gewisser Weise weiterleben, die Freude darüber, von Gott ein Wesen anvertraut zu bekommen, für das wir sorgen sollen und das uns aus vollem Herzen vertraut. Kindliches Vertrauen. Im neuen Testament ist es eins der stärksten Bilder dafür, wie wir auch Jesus vertrauen sollen, Jesus Christus, den wir in allem was wir hier tun verkündigen wollen, so steht es auch hinter mir.

Wir alle kennen die Geschichte aus dem **Markusevangelium**.

Ich vermute, wir alle waren Kinder und genau so wie wir, wird Naomi aufwachsen und irgendetwann ihre Kindlichkeit ablegen.

Sie wird vielleicht in Frage stellen, dass Gott es war, der alles geschaffen hat und auf den hin alles geschaffen wurde. Viel zu oft vergessen oder verdrängen wir das wahre Ziel des Lebens, Gott von ganzem Herzen, mit ganzer Seele, mit allen Gedanken und aller Kraft zu lieben. So lehrt es uns Jesus im Markusevangelium im 13. Kapitel.

Stefy und Dirk haben heute feierlich versprochen, Naomi so zu erziehen, dass sie es anders sehen wird, Stefy und Dirk wollen Naomi begreifen lassen: wir leben in Gottes Welt und auch wenn die Welt uns etwas anderes sagen will, Gott ist alle Zeit da und er wirbt um uns. Er wirbt mit uns voller Liebe. Einer Liebe, die alles gibt, so gar seinen Sohn. Eine Liebe, die wir erwidern durch unseren Glauben und die unser Leben bestimmt. Die Liebe, die größer ist als Glaube und Hoffnung. In dieser Liebe wollen Stefy und Dirk Naomi erziehen.

Und wir, die Gemeinde, als Geschwister im Glauben von Stefy und Dirk, wollen sie dabei unterstützen. Wir wollen einen Rahmen geben, in dem Naomi Gott und seine Liebe kennen lernen kann ohne Furcht und ohne Zwang.

Naomi wird erwachsen werden und lernen, welche Maßstäbe in Gottes Welt herrschen und genau so wie wir erkennen müssen: wir sind bei weitem nicht so, wie Gott uns gewollt hat, unser Egoismus ist allzu oft größer als die Dankbarkeit, die wir Gott gegenüber haben sollten, die er mit Fug und Recht beansprucht.

Sie wird erkennen, dass es viele unterschiedliche Wege geben kann, wie wir unser Leben bestreiten, wobei es in der Beziehung zu Gott nur zwei Möglichkeiten gibt.

Die eine ist, sich von Gott zu entfernen, den tiefen Graben zwischen sich und Gott, der jeden Menschen von ihm trennen kann, unüberbrückt zu lassen, den tiefen Graben der Sünde heißt.

Die andere Möglichkeit ist, eine Brücke über diesen Graben schlagen zu lassen, nämlich von Jesus Christus, der dafür ans Kreuz gegangen ist, um unsere Sünde auf sich zu nehmen.

Aber Gott möchte, dass wir eine Antwort geben auf sein Angebot, diese Brücke überschreiten zu dürfen. Er möchte, dass wir umkehren, von unseren schlechten Wegen und Jesus als unseren Herrn und Heiland annehmen und er möchte diese Antwort dann haben, wenn wir zu der Erkenntnis gelangt sind, dass es diese zwei Wege gibt. Das setzt voraus, dass wir in der Lage sind, selbst zu entscheiden, welchen Weg wir wählen. Und für uns, die wir uns zur Gemeinde Christi zählen, ist das sichtbare Zeichen für diese Entscheidung die Taufe. So hat es Petrus den Juden gesagt, als die Juden fragten: Apg 2, 37-38. Deshalb taufen wir keine Säuglinge sondern Menschen, die sich ihrer Entscheidung bewußt sind und es in der Taufe vor den Menschen und der Welt bekunden.

Wir erlangen damit auch wieder dieses kindliche Vertrauen, von dem ich vorhin sprach. Wir sind Kinder und auch Erben Gottes durch die Taufe geworden: So steht es im **Galaterbrief 3, 26 + 4,6-7**

Jetzt sind wir Brüder und Schwestern Jesu und uns wie der Apostel Paulus gewiss, dass uns weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Gewalten der Höhe oder Tiefe noch irgendeine andere Kratur uns scheiden können von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unseren Herrn.

Wir wünschen uns von Herzen und beten dafür, dass auch Naomi eines Tages dies in der Taufe annimmt.

Der Apostel Paulus sagt uns in **Römer 6, 3-11**.

Jesus hat uns, am Abend bevor er starb, als er mit den Jüngern das Passahmahl aß, aufgetragen, uns im gemeinsamen Mahl daran zu erinnern. Deshalb nehmen wir auch heute, wie jeden Sonntag, Brot und Wein zu uns, um, wie Paulus es uns sagt, den Tod Jesu zu verkündigen und jeder, der mit uns Brot und Wein teilen möchte, soll sich prüfen, ob er das mit uns zusammen tun will.

Er verkündet damit auch, dass Jesus den Tod überwunden hat, dass er auferstanden ist und lebt und hier mitten unter uns ist. Dieses Wissen drängt uns zur Freude, so wie es Paulus in dem Brief an die Philipper ausdrückt : **Phil 4. 4-7**.